

## Die Nähmaschine

Die Geschichte von der Nadel beginnt vor beinahe 600 000 Jahren, den Vorfahren des Homo Sapiens<sup>1</sup>. Sie fanden Fellfetzten und stellten aus Knochen Nadeln her. Diese Nadeln hatten sogar schon ein Öhr. Dort fädelten sie Tiersehnen und gedrehte Tierdärme ein. Später verwendeten sie Nadeln aus Gräten, aus spitzten Knochen oder Hornstäbchen. Ab dem 14. Jahrhundert gab es Nadeln aus Stahl, sie waren jahrhundertlang das wichtigste Werkzeug eines Schneiders und einer Hausfrau. Schneider war ein sehr angesehener Beruf. Ein geübter Schneider konnte bis zu 30 Stiche in der Minute schaffen. Bis 1830 nähte man ausschliesslich von Hand. Ab der Mitte des 18. Jahrhunderts kam die erste Idee vom Nähen mit einer Maschine. Die ersten Experimente führte Charles Frederick Wiesenthal, ein deutscher durch. Seine Idee war, die Bewegung der Hand von einer Maschine herstellen zu lassen. Schliesslich erfand der Engländer Thomas Sait die erste Nähmaschine für Schuhmacher. Diese Maschine nähte einen Kettenstich. Der Kettenstich erzeugt die Naht durch das nächste einstechen der Nadel, nicht so wie es bei den heutigen Maschinen der Fall ist. Diese Nähmaschinen hatte noch keinen Unterfaden. Bei den modernen Maschinen, stösst der Unterfaden durch die Schlinge des Oberfadens und erzeugt so die Verkettung der Fäden. Balthasar Krems entwickelte die erste Nähmaschine, die bei der Nadel das Öhr in der Spitze hatte, auch diese Maschine nähte einen Kettenstich. Das letzte seiner Modelle schaffte fast 300 Stiche in der Minute.

Ein wichtiges Stichwort in der Geschichte der Nähmaschine ist „Couseuse“, denn so hiess die erste Nähmaschine des in Frankreich lebenden Bartélemy Thimonnier. Er gründete eine Firma, in der er Nähmaschinen produzieren und zugleich Uniformen für die französische Militärverwaltung herstellen wollte. Sein Unternehmen scheiterte jedoch schon in der Entwicklungsphase, weil er zu sehr Heimweh nach seiner Familie hatte. Es wurde oft erzählt, dass die Fabrik von wütenden Schneidern zerstört wurde. Dies ist aber in keinen Akten nachweisbar.



---

<sup>1</sup> Homo Sapiens: Mensch

Der nächste der es versuchte, hiess Elias Howe. Er hatte mit seinen 20 Jahren Mühe seine Familie zu ernähren. In einem Gespräch schnappte er auf, dass sich viel Geld machen liesse, wenn man eine Maschine erfinde, die nähen könne. Von dieser Idee inspiriert, versuchte er die Bewegung, die seine Frau beim Nähen machte von einer Maschine nachzuahmen. Er tüftelte so lange an seiner Idee, bis sie fast 250 feste Stiche



in der Minute schaffte. Er bot seine Maschine zwei Herstellern an, doch diese lehnten beide ab weil ihnen der Preis zu hoch war. Ausserdem fürchteten sie sich vor der Anfeindung mit den Schneidern. Die Schneider sahen ihre Arbeit bedroht, denn die Maschinen würden diese übernehmen. Anschliessend verliess er die USA und versuchte sein Glück in England. Aber auch in

England hatte er kein Glück. So kam er als armer Mann wieder in die USA zurück. In der Zwischenzeit hatte Merrit Singer in nur 11 Tagen mit 40 geborgten<sup>2</sup> Dollar eine Nähmaschine, die Singer 1 erfunden, diese liess er patentieren<sup>3</sup>. Singer hatte sich wahrscheinlich die Fortschritte von Howe zu Nutze gemacht, denn als Howe versuchte das Patent anzufechten, erreichte er einen Teilerfolg. Singer musste seinen Gewinn mit Howe teilen. So erhielt Howe jede Woche ca. 4000 Dollar Patentgebühr. So wurde Howe durch seine Erfindung schliesslich doch noch zu einem reichen Mann. Schlussendlich dauerte es von der ersten Nähmaschine für Schuhmacher bis zur Produktion der «Singer 1» 68 Jahre.

Rund 40 Jahre später baute der Schweizer Karl Friedrich Gegauf die erste Hohlraum-Maschine. Die Firma existiert bis heute, sie heisst BERNINA.

Wie bei vielen technischen Errungenschaften so war auch die Produktion von Nähmaschinen Krisen



---

<sup>2</sup> Geborgten: geliehenen

<sup>3</sup> Patentieren: Seine Erfindung mit einem Patent schützen heisst, dass niemand sie nachbauen darf ausser man bezahlt etwas dafür.

unterworfen. Während den beiden Weltkriegen mussten alle Firmen, die Nähmaschinen bauten, auf kriegsdienliche Geräte umstellen. Viele schafften anschliessend den Weg zurück nicht mehr.

Moderne Nähmaschinen ähneln eher einem Computer als einer Nähmaschine, denn sie fädeln automatisch ein und werden mit Touchscreen bedient. Dazu sehen sie auch ganz anders aus. Sie sind nicht mehr aus schwerem Holz oder Metall, sondern sind meistens aus Plastik. Deshalb sind sie auch viel handlicher.

Quellenangaben:

- Wikipedia, Nähmaschine: <https://de.wikipedia.org/wiki/Nähmaschine>
- Burda Style: [www.burdastyle.de](http://www.burdastyle.de)